

# Moosheide

Die Weideflächen im Naturschutzgebiet Moosheide (Gemeinde Hövelhof/Stadt Schloß Holte-Stukenbrock) dienen von ca. Mai – Oktober als Sommerweide. Die Biologische Station pachtete die Flächen für das Projekt von der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock, dem Kreis Paderborn und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.



Unterstützen Sie das ausgezeichnete Projekt auch gern mit der Übernahme einer

## Patenschaft der Pferde

Für weitere Informationen zu diesem, und auch zu anderen Projekten, nehmen Sie bitte Kontakt auf:

- **Biologische Station Kreis Paderborn | Senne**  
Birkenallee 2 • 33129 Delbrück-Ostenland  
Telefon 05250 . 70841-0  
info@bs-paderborn-senne.de



[www.bs-paderborn-senne.de](http://www.bs-paderborn-senne.de)



# Güsenhofsee

Die Weideflächen der Senner Pferde am Güsenhofsee dienen als Ganzjahresweide. Die Stadt Paderborn hat die ehemaligen Ackerflächen als Ausgleich für Landschaftseingriffe zu einer extensiven Weide entwickelt. Hier können die Tiere ihren Bewegungsdrang ausleben und dadurch offene Sandstellen als wichtige Kleinstlebensräume schaffen.

## euRONATUR

Die Stiftung Europäisches Naturerbe (euroNATUR) unterstützt das Projekt »Senner Pferde« der Biologischen Station Kreis Paderborn | Senne e.V.

Fotos: Guido Sachse



# Senner Pferde



**Biologische Station**  
Kreis Paderborn | Senne

# Exkurs

**Senner Pferde** sind eine eigene Pferderasse, deren erste schriftliche Nachweise bis in das 12. Jahrhundert zurückreichen. Durch die Haltung in der kargen Sennelandschaft sind über die Jahrhunderte robuste Tiere entstanden, die früher und heute gerne als Reitpferde genutzt wurden. Durch die kargen Weideflächen und die geringe Zahl an Wasserstellen erfolgte eine natürliche Selektion auf Gesundheit, Härte und Ausdauer. Erst seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die Tiere im Winter aufgestallt, bis dahin lebten sie ganzjährig in freier Wildbahn in der Senne.

Bis 1919 waren die Tiere im Besitz des lippischen Fürstenhauses. Heute sind die verbliebenen Tiere in der Hand von engagierten Züchtern, z.B. die Biologische Station Kreis Paderborn | Senne, deren Tiere im Naturschutzgebiet Moosheide stehen, oder auch die Familie Lackner in Borgholzhausen.



Sennelandschaft mit Sennerpferden. Ölgemälde von Carl Röttcken und Gustav Quentell. Um 1860. Lippisches Landesmuseum.



## Zauneidechse

(*Lacerta agilis*)

Die Senne ist eines der bedeutendsten Gebiete für den Naturschutz in Nordrhein-Westfalen. Auf dem Senne-sand, einem extrem armen Ausgangssubstrat, entstand in den vergangenen Jahrhunderten durch die Heidebauernwirtschaft eine abwechslungsreiche Landschaft mit Heiden und Magerrasen, Grünland und Äckern, Bachläufen und Wäldern. Die wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft haben sich seitdem deutlich geändert und zu einem Rückgang der Heideflächen geführt. Reste der Lebensräume der alten Kulturlandschaft der Senne findet man heute vor allem in den Naturschutzgebieten und auf dem Truppenübungsplatz.

Bis zum Beginn einer planmäßigen Besiedlung nach dem Dreißigjährigen Krieg wurden die inneren, trockenen Bereiche der Senne vor allem als Weideland von den umliegenden Höfen und Siedlungen genutzt. Vom 12. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts existierte eine Zucht halb-wilder Pferde in der Senne.

Die Pferde beeinflussten nachhaltig das Landschaftsbild und die Vegetation in der Senne. Durch die Beweidung – nicht nur mit Pferden sondern auch mit Schafen und Rindern – und das regelmäßige Abplaggen wurde eine Ausbreitung von Waldflächen verhindert; durch Trittschäden der schweren Pferdehufe wurden stellenweise große offene Sandflächen geschaffen.



## Berg-Sandglöckchen

(*Jasione montana*)

Offene Sandstellen sind aus Sicht des Naturschutzes heute sehr wertvolle Flächen, da sie vielen gefährdeten und extrem spezialisierten Pflanzen und Tieren einen Lebensraum bieten, z.B. der Zauneidechse und dem Berg-Sandglöckchen. Das Projekt »Senner Pferde« der Biologischen Station Kreis Paderborn | Senne dient dazu, durch Beweidung mit Senner Pferden die Kleinlebensräume dieser Arten zu erhalten und zu entwickeln. So werden nicht nur die Bestände seltener und gefährdeter Arten erhalten sondern auch die für die historische Heidelandschaft typischen Lebensräume der Heiden und Magerrasen.